Paradise Land

Ein Bild von Ergül Cengiz

Wie sieht deine ideale Welt aus?

Wie können wir alle gut zusammenleben?

Was wünschst du dir für deine Schule?

Materialien

Kreative Materialien und Gedankenexperimente zur fantasievollen Auseinandersetzung mit persönlichen und gesellschaftlichen Utopie- und Paradiesvorstellungen

Unterrichtsfächer

Ethik, Religion, Kunst, Deutsch, Sprachen, Musik und Politik, fächerübergreifend für neue Impulse in Schulentwicklungsprozessen und zur Stärkung der Resilienz und des Klassenzusammenhaltes

ab Klasse 5

Übersicht der Methoden

Paradise Land – Das Bild

Das Bild **Paradise Land** von Ergül Cengiz bietet den Ausgangspunkt für Gedankenexperimente zu eigenen Utopie- und Paradiesvorstellungen. Der Paravent, der mit **Paradise Land** bedruckt ist, eröffnet zusammen mit einem grünen Teppich einen Raum abseits der üblichen Sitzordnung. Hier lässt es sich wunderbar träumen, reflektieren und diskutieren: über Gemeinsamkeiten und Unterschiede, über Vorstellungen vom guten Zusammenleben und über eine Schule, in der sich alle wohlfühlen.

Our Paradise – Das Postkartenset

18 verschiedene Postkarten mit Motiven aus **Paradise Land** laden zum Gespräch über Wünsche an ein gutes Zusammenleben und an eine gute Schule ein. Individuelle Vorstellungen der Schüler*innen fügen sich so zu einem großen Ganzen.

Mehr dazu auf Seite 4

My Paradise – Das Identitätsspiel

My Paradise ist ein persönliches Gedankenexperiment. Auf den paradiesischen Früchtekarten aus **Paradise Land** halten die Schüler*innen fest, was ihnen besonders wichtig ist und was sie ausmacht. Der Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede schafft Respekt füreinander und sorgt für ein Gemeinschaftsgefühl.

Mehr dazu auf Seite 6

Journey to Paradise – Die Traumreise

Bei dieser Reise zu ihrem Traumort führt eine Bootsfahrt die Schüler*innen an unterschiedliche Plätze und Landschaften und zeigt Formen des Zusammenlebens auf. Ganz für sich können die Schüler*innen wählen, wen und was sie in ihr Boot einladen und was sie lieber über Bord werfen wollen. Wie sieht der persönliche Traumort aus und was davon sollte es auch im „echten“ Leben geben?

Mehr dazu auf Seite 8

Paradise School – Die Zukunftswerkstatt

Genug geträumt, jetzt wird geplant: Spielerisches Träumen ist wichtig, um über eng gesetzte Grenzen hinaus zu denken. Die Zukunftswerkstatt Paradise School lädt zum Umsetzen von Träumen und Ideen ein. So können kleine oder große Veränderungen in der Klasse oder der ganzen Schule angestoßen werden.

Mehr dazu auf Seite 12

Paradise Land – Vertiefungsmöglichkeiten

Mit unseren Methoden lässt sich weiterdenken – Vertiefungsmöglichkeiten, die zu all unseren Methoden passen, haben wir für Sie auf Seite 14 zusammengestellt.

Mehr dazu auf Seite 14

Vorbereitung

Das Bild **Paradise Land** von Ergül Cengiz, der grüne Teppich, die Filzkreise und Kissen können helfen, den Klassenraum ganz schnell in eine gemütliche und inspirierende Umgebung zu verwandeln. Nehmen Sie gerne weitere, schuleigene Kissen und Decken dazu. Ein verändertes Umfeld hilft dabei, eingeschliffene soziale Dynamiken zu lockern, anders zu denken und zu ganz neuen Ideen zu kommen. Als hierarchiearme und einladende Sitzordnung schlagen wir Ihnen den Sitzkreis vor. Bieten Sie den Schüler*innen an, die Schuhe auszuziehen.

Achten Sie bei allen Übungen darauf, dass sich reale Mitbestimmungs- und Veränderungsmöglichkeiten für die Schüler*innen an die Übungen anschließen. Vorschläge für ein gutes Schulklima oder eine bessere Klassengemeinschaft sollten nicht nur gesammelt, sondern auch ermöglicht und umgesetzt werden, um Demokratie an der Schule erlebbar zu machen. Andernfalls kann die Motivation von Schüler*innen, sich an der Gestaltung von Schule und Gesellschaft zu beteiligen, schnell in Frustration umschlagen. Das behindert Demokratiebildung und kann im weiteren Verlauf schlimmstenfalls zu Demokratieverdrossenheit führen.

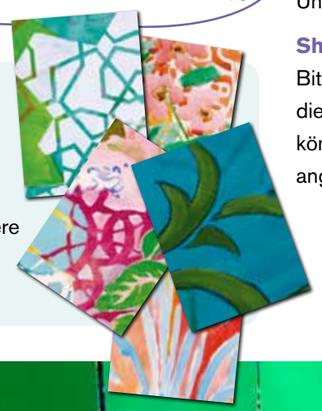
Methoden zu Paradise Land

Our Paradise – Das Postkartenset

Das Postkartenset zeigt verschiedenste Ausschnitte des Bildes **Paradise Land**. Auch wenn das auf den ersten Blick nicht so scheint, sind sie alle Teil des großen Ganzen. Sie können diesen Effekt nutzen, indem Sie den Paravent zunächst mit der grünen Seite nach vorn aufstellen und das Bild **Paradise Land** erst in der Share-Phase zeigen.

Was wünschst du dir für ein gutes Zusammenleben in deiner Klasse?

Wie sieht deine ideale Welt aus?



Material

Postkartenset Our Paradise, Papier, Stifte

30 Minuten (+ ggf. weitere 30 bis 60 Minuten für die Erweiterung)

So funktioniert's!

Verteilen Sie die Postkarten in der Mitte des Raumes oder des Sitzkreises. Leiten Sie die Übung in „Think-Pair-Share"-Phasen an.

Think

Diese Phase nutzen die Schüler*innen ganz für sich. Bitten Sie die Schüler*innen, sich die Karten in Ruhe anzusehen und eine Karte auszusuchen, die zu ihren Vorstellungen einer idealen Welt passt. Als Unterstützung können sie den folgenden Satz auf einem Zettel für sich vervollständigen:

„Meiner Meinung nach sollte es im Paradies/ in der idealen Welt/in der Schule/in der Klasse/ in der Stadt…"

Pair

Bitten Sie die Schüler*innen, sich für diese Phase zu zweit oder zu dritt zusammenzufinden und sich über ihre Vorstellungen auszutauschen. Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede gibt es?

Share

Bitten Sie Ihre Schüler*innen, ihre Paradiesvorstellungen in dieser Phase im Plenum zu teilen. Je nach Gruppengröße können alle zu Wort kommen oder einzelne Beiträge angehört werden.

Sammeln Sie mit der Gruppe, welche verschiedenen Werte die Schüler*innen nennen. Was ist ihnen besonders wichtig? Sprechen Sie gemeinsam darüber, was das für die Klassengemeinschaft bedeutet. Wenden Sie nun den Paravent und thematisieren, dass jede Karte und damit auch jede Vorstellung der Schüler*innen in dem Bild wiederzufinden ist. Wir leben alle in der gleichen Welt.

Folgende Reflexionsfragen können Sie in der Share-Phase nutzen:

- Wo passen eure Vorstellungen zu denen der anderen, wo widersprechen sie sich?
- In einer Gesellschaft leben Menschen mit unterschiedlichen Wünschen und Lebensrealitäten. Was passiert, wenn sich Wünsche widersprechen? Wie geht ihr mit diesen Unterschieden um? Wo sind eure persönlichen Grenzen?
- Lassen sich die verschiedenen Karten und Vorstellungen zu einem neuen Bild zusammensetzen? Wie können alle Wünsche in einem Paradies ihren Platz finden?
- Was kann jede*r einzelne tun (in der Klasse, in der Schule, in der Gesellschaft), damit sich alle wohl fühlen?
- Wie weit sind Wunschvorstellung und Alltag bei euch auseinander? Lebt ihr schon im Paradies oder ist da noch viel Veränderung notwendig?

Erweiterung

Material

Kopien der Karten aus dem Postkartenset Our Paradise, Kleber, DIN-A4-Papier, Stifte

30–60 Minuten

So funktioniert's!

Kopieren Sie die Motive der Karten. Lassen Sie die Schüler*innen eine Kopie ihrer Karte auf einen DIN-A4-Bogen kleben. Nun können die Schüler*innen das Motiv passend zu ihren Paradiesvorstellungen weitermalen, mit Worten und Werten ergänzen oder ein Gedicht schreiben. Niedrigschwellig bietet sich hier zum Beispiel die Gedichtform Elfchen an. Nutzen Sie dafür folgende Fragen als Inspiration:

- Was darf in deinem Paradies/deiner idealen Welt/in der Schule/in der Klasse/in der Stadt nicht fehlen?
- Was ist dir wichtig?

Betrachten Sie die Bilder gemeinsam und lassen Sie die Schüler*innen ihre Vorstellungen dabei präsentieren. Es bietet sich an, aus den individuellen Vorstellungen allgemeine Werte abzuleiten und thematisch zu vertiefen. Die Ideen können auch in die Erarbeitung eines Leitbildes für die Klasse oder Schule einfließen.

My Paradise – Das Identitätsspiel

Wer bist du?

Was ist dir wichtig?

Material
Früchtekarten für alle Schüler*innen,
Stifte

ca. 30 Min

So funktioniert's!

Meine Auswahl – Die sechs Früchte

Früchte sind wertvoll, haben viele Nährstoffe und versüßen das Leben. Teilen Sie jede*r Schüler*in eine Karte aus und erklären Sie ihnen, dass auch die sechs Früchte auf den Karten für alles stehen, was ihr Leben versüßt und wertvoll macht. Bitten Sie die Schüler*innen, allein und in Ruhe in jede der sechs Früchte auf ihrer Karte einen Begriff zu schreiben. Stellen Sie dazu eine oder mehrere der folgenden Fragen:

- Was ist dir besonders wichtig im Leben?
- Worauf würdest du nicht verzichten wollen?
- Welche guten Eigenschaften machen dich aus?

Das ist zu beachten!

Mit der Auswahl der Fragen können Sie unterschiedliche Schwerpunkte setzen. „Welche guten Eigenschaften machen dich aus?“ bezieht sich vor allem auf die Persönlichkeit der Schüler*innen. Fragen nach Verzicht und Wichtigkeit rufen häufiger konkrete Begriffe hervor.

Sowohl abstrakte Begriffe (z.B. „Freiheit”, „Humor”, „intelligent”) als auch konkrete Begriffe aller Wortgruppen (z.B. „Handy”, „mit Freund*innen treffen”…) sind erlaubt. Dabei geht es ausdrücklich nicht um körperliche Bedürfnisse wie Essen und Schlafen, sondern darum, was den Schüler*innen darüber hinaus besonders wichtig ist oder sie ausmacht.

Statt Begriffe aufzuschreiben, können auch Symbole gemalt werden. Dies braucht gegebenenfalls etwas mehr Zeit.

Es fördert den Beziehungsaufbau, wenn Sie selbst ebenfalls teilnehmen.

Die Reduktion – Das gebe ich ab

Erklären Sie den Schüler*innen, dass ein Baum nicht all seine Früchte behält. Sie werden gepflückt oder fallen herunter, vielleicht kommen Tiere und knabbern an den Früchten, oder ein Sturm weht sie weg. Nutzen Sie diese Metaphern gegebenenfalls für die nächsten genannten Schritte. Denn auch die Schüler*innen werden nun einige ihrer Früchte abgeben müssen, zumindest als Gedankenexperiment.

Bitten Sie die Schüler*innen, zwei ihrer Früchte abzugeben, indem sie sie durchstreichen:

- Welche zwei der sechs Begriffe scheinen dir am wenigsten wichtig?
- Worauf könntest du am ehesten verzichten?

Nach einer Weile bitten Sie die Schüler*innen, zwei weitere ihrer Begriffe zu streichen.

Im letzten Schritt wird ein weiterer der Begriffe gestrichen. So haben die Schüler*innen schließlich nur noch eine Frucht mit dem für sie wichtigsten Begriff.

Die Auswertung – Was bleibt von dem reichen Schatz?

Ermuntern Sie die Schüler*innen nacheinander, ihr Ergebnis in der Gruppe vorzustellen. Dafür können folgende Fragen nützlich sein:

- Welche sechs Begriffe hast du ursprünglich gewählt und warum?
- In welcher Reihenfolge hast du die Begriffe gestrichen und warum?
- Wieso ist dir der übriggebliebene Begriff besonders wichtig und die anderen Begriffe nicht ganz so wichtig?

Als Abschluss sollte eine Diskussion angeregt werden. Stellen Sie dazu eine oder mehrere der folgenden Fragen:

- Wie war es, das ganze Leben oder die ganze Identität auf nur sechs Begriffe zu reduzieren?
- Welche Entscheidung war besonders schwer?
- Welche Begriffe wurden von mehreren genannt und weshalb sind diese Dinge wohl für so viele wichtig?
- Hast du etwas Wichtiges vergessen? Woran, denkst du, liegt das?
- Kannst du die Antworten der anderen nachvollziehen?

Sprechen Sie mit Ihren Schüler*innen darüber, dass wir in einer Demokratie alle frei leben können. Das bedeutet, dass wir alle Rechte haben, die unsere Freiheiten schützen. Die unterschiedlichen Lebensrealitäten müssen in einer Demokratie mitgedacht werden, damit wir einem paradiesischen Zustand des Zusammenlebens einen Schritt näher kommen. Was den Schüler*innen wichtig ist, darf ihnen nicht einfach genommen werden!

Besonders wichtig!

Bei der Auswertung ist ein respektvoller Umgang wichtig. Auslachen oder Bewertungen können verletzen und einen Angriff auf die persönliche Entscheidung darstellen. Sensibilisieren Sie Ihre Schüler*innen daher im Vorfeld für unterschiedliche Lebensrealitäten. Für ihre Entscheidungen haben sie spezielle Gründe, über die niemand urteilen darf.

Journey to Paradise – Traumreise

Material
Traumreise zum Vorlesen oder Audio, Papier, Stifte

Traumreise ca. 15 Minuten, weitere 30 Minuten für die Auswertung

So funktioniert's!

Schaffen Sie für die Traumreise eine ruhige, gemütliche Atmosphäre und so viel Platz, dass sich die Schüler*innen mit genug Abstand zu den anderen hinsetzen oder gar hinlegen können. Sie können die Traumreise selbst vorlesen oder das Audio abspielen.

Wenn Sie die Traumreise selbst vorlesen, beachten Sie unbedingt, dass Sie sehr langsam und mit vielen Pausen lesen. Dies ist vor allem zwischen Satzzeichen und Absätzen wichtig. Es kann sich manchmal unangenehm anfühlen, als Vorleser*in lange Pausen zu machen, ist für das Einfühlen in die Traumreise aus der Perspektive der Hörer*innen aber sehr wichtig.

Journey to Paradise

Suche dir einen Platz im Raum, an dem du dich wohlfühlst. Am besten suchst du dir einen Ort, an dem du gut allein sein kannst und niemand anderen berührst. Diese Zeit ist ganz für dich.

Wenn du während der Traumreise merkst, dass du nicht mehr zuhören kannst, verhalte dich bitte leise. Dann können die anderen weiterhin zuhören. Die Fragen, die dir während der Traumreise gestellt werden, sind nur für dich. Beantworte sie einfach nur in deinem Kopf.

Suche dir nun eine bequeme Position, in der du eine Weile bleiben kannst.

Wenn du möchtest, schließe nun die Augen. Oder senke deinen Blick, wenn das für dich angenehmer ist.

Konzentriere dich einmal ganz auf deinen Atem. Spüre, wie er kalt in deinen Körper einströmt, wenn du einatmest. Und wie er warm aus deinem Körper ausströmt, wenn du ausatmest. Spüre, wie sich dein Brustkorb bei der Einatmung hebt. Und wie er sich bei der Ausatmung senkt. Beobachte das ein paar Atemzüge lang.

Stelle dir nun vor, es ist ein angenehm warmer Sommertag. Du bekommst Lust, diesen Raum zu verlassen und dich auf eine Reise zu begeben: Auf eine Reise zu deinem Traumort. Dort gibt es alles, was du dir für ein gutes Zusammenleben wünschst.

Auf der Reise wirst du an vielen verschiedenen Orten vorbeikommen. Und viele verschiedene Menschen treffen. So kannst du Ideen dafür sammeln, was es an deinem Traumort geben soll. Lass es uns herausfinden!

Stelle dir nun vor, wie du dich langsam von deinem Platz erhebst. Und mehrere Schritte auf die Tür des Raumes zu machst. Du öffnest die Tür und gehst hindurch.

Du trittst hinaus auf eine große grüne Wiese. Spür' mal das Gras unter deinen Füßen. Es ist ein bisschen feucht und duftet gut. Du blickst dich um. Neben dir auf der grünen Wiese liegen Kühe. Sanft hörst du Bienen summen. Du entdeckst einen kleinen, klaren Bach. Neben dem Bach liegt ein Boot. Probiere mal, ob man mit dem Boot auf dem Bach fahren kann. Ziehe das Boot dafür ins Wasser und setz dich hinein. Das Boot fühlt sich ein bisschen wackelig unter dir an, aber sicher. Es lässt sich gut steuern. Also los!

Der Bach fließt langsam voran und du mit ihm. Er wird immer breiter, bis er ein Fluss ist. Ein wenig kühles Wasser spritzt in dein Boot. Das ist angenehm, denn die Luft um dich herum ist sehr warm und das Wasser trocknet schnell auf deiner Haut.

Erst ganz leise und dann immer lauter kannst du etwas hören: Es ist Musik und Gelächter. Woher das wohl kommt? Schau mal hinter die nächste Flussbiegung.

Ja, hier kannst du entdecken, wie ein paar Menschen draußen zusammen feiern. Sie tanzen und lachen. Daher kommt also die Musik! Die Menschen scheinen sich zu mögen, denn einige umarmen sich und lachen sich an. Manche unterhalten sich. Worüber sie wohl sprechen?

Eine Person sitzt lächelnd am Rand des Festes und schaut der Menge beim Tanzen zu. Nun trifft dich ihr Blick. Die Person winkt dir zu. Moment mal, kennst du sie vielleicht? Ja, na klar! Die Person winkt dich zu sich und lädt dich auf das Fest ein. Du steuerst dein Boot an das Ufer des Flusses und legst an. Hui, Vorsicht! Es ist ganz schön wackelig, wenn du so aus dem Boot steigst!

Ihr begrüßt euch und schlendert gemeinsam durch die Menge. Nun hast du die Wahl: Bei welcher Gruppe von Menschen möchtest du eine Weile bleiben?

Vielleicht bei denen, die dort drüben ausgelassen tanzen?

Oder bei denen, die an den Tischen sitzen und sich laut und lustig unterhalten?

Auch am Rand des Festes sitzen ein paar Menschen. Dort ist es ein bisschen ruhiger. Vielleicht fühlst du dich dort am wohlsten.

Langsam geht das Fest zu Ende. Du begibst dich nun wieder in dein Boot, das am Ufer auf dich wartet. Bevor du vom Ufer ablegst, schau noch einmal zurück zum Fest. Vielleicht möchtest du etwas vom Fest auch an deinem Traumort wiederfinden.

Das Holz des Bootes knarzt unter dir, während du langsam weiter durch das Land schipperst. Die Sonne scheint. Hörst du die Vögel zwitschern? Und das Plätschern des Flusses?

Am Flussrand sitzt ein Mensch und liest im Schatten eines Baumes. Worum geht es wohl in dem Buch?

Oh, ein Hund springt ins Wasser und paddelt einem Stock hinterher. Wenn du möchtest, kannst du nun deine Hand ins Wasser hängen und den Hund näherkommen lassen. Er lässt sich gerne streicheln, dann schwimmt er weiter. Zum Abschied winkst du dem Hund noch einmal zu.

Plötzlich ruckelt es unter dir. Dein Boot ist an einen Felsen gestoßen, noch ist nichts passiert. Vorsicht, hier wird das Wasser wilder! Eine Stromschnelle! Das sieht knapp aus! Du nimmst dein Paddel zu Hilfe und paddelst links und rechts. Links und rechts. Links und rechts. Ein Glück, du schaffst es gut, dein Boot an den Steinbrocken im Wasser entlangzusteuern.

Das war ein bisschen viel Aufregung. Doch nun wird der Fluss ruhiger und gerader, denn er fließt durch eine Stadt. Hohe Häuser ziehen an dir vorbei, Straßen tauchen auf und es sind Autos zu sehen, die die Straßen entlangbrausen.

Hörst du das? Es klingt so, als würden viele Menschen etwas rufen. Ja! Gemeinsam im Chor rufen sie Sprüche. Sie halten Schilder hoch. Sie sind wohl auf einer Demonstration.

Was meinst du, für was setzen sie sich ein? Ist es etwas, was du dir auch wünschst?

Am Ufer siehst du eine Gruppe Jugendlicher. Sie haben eine Bluetooth-Box dabei. Neben ihnen sitzen ein paar ältere Menschen auf einer Bank und knabbern Nüsse. Sie bieten dir auch ein paar an. Die Jugendlichen fragen dich, ob du einen Song auswählen möchtest. Welche Musik würdest du jetzt gern hören?

Mit deinem Lieblingssong in den Ohren bedankst du dich und schipperst weiter durch die Stadt.

Schau mal da! Siehst du die vielen Menschen, die auf dem Markt Obst und Gemüse kaufen?

Sie wählen zwischen knackigen Äpfeln, saftigen Orangen und prallen Tomaten. Du hörst die lauten Rufe der Menschen, die ihre Waren anbieten. Es gibt nicht nur Obst und Gemüse, sondern auch Süßigkeiten und Döner.

Und, wonach riecht es denn da? Ja genau, Pommes! Du bekommst Hunger. Jemand am Ufer reicht dir einen Teller. Darauf liegt genau das, worauf du jetzt Lust hast. Was ist es?

Der Fluss trägt dich vorbei an Restaurants und Parks, an lauten Straßen und ruhigeren Gassen.

In einem Park entdeckst du eine Halfpipe. Viele Menschen fahren darauf. Du hörst das Gewummer von Bässen. Das Rollen und Klackern von Skateboards und Inlineskates. Fühl mal, ob du die Bässe auch in deinem Körper spüren kannst.

Jemand lädt dich ein, ein Skateboard auszuprobieren. Wenn du Lust hast, steig aus und fahr eine Runde!

Nach all den Menschen und all dem Trubel, den Geräuschen und Gerüchen der Stadt, hättest du es nun gern wieder etwas ruhiger.

Gut, dass es dein Boot gibt. Du spürst, wie sich das Holz des Bootes unter deinen Händen anfühlt: ganz glatt und warm. Langsam fährt dein Boot raus aus der Stadt.

Was mag nun noch kommen auf deiner Reise? So langsam hast du vielleicht genug gesehen. Es wird Zeit, dass du an deinem Traumort ankommst.

Und tatsächlich: Du siehst die nächste Flussbiegung und weißt ganz genau, dass dein Traumort dahinter auf dich wartet. Wie es dort wohl aussehen wird?

Langsam schiebt sich dein Boot an der Flussbiegung vorbei. Wenn du deine Augen zusammenkneifst, wenn du ganz genau schaust, dann siehst du, dort ganz hinten, einen Steg. Es ist der Steg zu deinem Traumort.

Auf deiner Reise hast du vieles gesehen. Einiges davon gefiel dir bestimmt. Anderes mochtest du vielleicht nicht. An deinem Traumort wirst du nur finden, was dir gefällt. Alle Menschen dort werden nett mit dir umgehen.

Vielleicht hast du noch Gedanken daran, was du auf keinen Fall an deinem Traumort finden willst. Etwas, was du über Bord werfen möchtest, bevor du an deinem Traumort anlegst. Dann kannst du das jetzt tun.

3… 2… 1… Platsch! Da landet alles im Wasser, was du nicht mitnehmen willst.

Und nun: Nimm Kurs auf den Steg! Je näher du dem Steg kommst, desto klarer wird dir, wie dein Traumort aussieht und was du dort finden kannst. Denk ganz fest daran, was du dir dort wünschst.

Du bist am Steg angekommen.

Steig mal aus. Vorsichtig, das Boot wackelt ein bisschen auf dem Fluss. Aber jetzt hast du den Steg fest unter deinen Füßen. Spür mal, wie es sich anfühlt, ganz fest zu stehen.

Schau dich um und betrachte deinen Traumort ganz genau. Was kannst du sehen? Ist es an deinem Traumort eher städtisch oder gibt es dort viel Natur?

Geh mal ein paar Schritte und spüre, wie sich der Boden unter deinen Füßen anfühlt.

Kommen dir Menschen entgegen, die du kennst? Oder bist du an deinem Traumort lieber allein?

Wenn du Menschen triffst, beobachte mal genau, wie die Menschen miteinander umgehen. Wie sprechen sie miteinander?

Natürlich möchtest du an deinem Lieblingsort auch etwas unternehmen. Wie gut, dass du alles an deinem Lieblingsort findest, was du dafür brauchst. Alles ist hier möglich!

Was möchtest du tun?

Und nun spüre mal in deinen Körper: Wie fühlt es sich an, wenn du all das tun könntest, was du dir wünschst?

Wenn all die Menschen um dich sind, die du gernhast?

Wenn du dich ganz wohlfühlst?

Vielleicht musst du lächeln und kannst richtig tief durchatmen. Oder bist du vielleicht ganz aufgeregt und fühlst dich wie ein springender Gummiball, weil dir alles so gut gefällt? Vielleicht fühlst du auch etwas ganz anderes in deinem Körper.

Egal was du fühlst, merke dir das Gefühl. Du kannst immer wieder zu diesem Gefühl zurückkehren.

Schau dich noch mal gut an deinem Lieblingsort um. Welche der Dinge, Menschen und Ideen wünschst du dir nicht nur hier, sondern auch für deine echte Welt?

Nimm ein paar Gedanken von deinem Lieblingsort mit. Vielleicht lässt sich etwas davon umsetzen.

Dafür musst du wieder ins Hier und Jetzt kommen. Guck dich an deinem Lieblingsort um. Ja, guck noch mal genauer. Siehst du die Tür? Dort in der Ferne? Wo kommt die denn plötzlich her? Geh mal ein paar Schritte näher heran.

Es ist ein bisschen merkwürdig, dass diese Tür hier einfach so steht, doch du weißt: Diese Tür führt dich von deinem Traumort zurück in den Raum, in dem du die Traumreise gestartet hast. Langsam, ganz langsam, gehst du auf die Tür zu. Du legst die Hand auf die Klinke.

Langsam, ganz langsam, öffnest du dir Tür. Du trittst hindurch, ganz langsam.

Du schaust dich im Raum um und entdeckst deinen Platz. Geh dorthin zurück und mach es dir bequem. Lass deine Augen noch geschlossen oder den Blick gesenkt. Bewege langsam deine Finger. Deine Zehen. Strecke deine Arme und Beine.

Atme tief ein. Und tief aus. Öffne nun deine Augen oder hebe den Blick. Willkommen zurück!

Auswertung

Gehen Sie zunächst auf die körperlichen und geistigen Erfahrungen der Schüler*innen im unmittelbaren Zusammenhang mit der Traumreise ein. Nicht allen fällt es leicht, sich während der Traumreise etwas vorzustellen. Es sollte betont werden, dass dies durchaus vorkommt und trotzdem erholsam sein kann.

- Wie habt ihr euch während der Traumreise gefühlt?
- Konntet ihr euch die Orte vorstellen?

Folgen Sie für die weitere Auswertung einem „Think-Pair-Share“-Ablauf.

Think:
Diese Phase nutzen die Schüler*innen ganz für sich. Bitten Sie die Schüler*innen, ihren Traumort zu malen, stichpunktartig festzuhalten oder in einem längeren Text zu beschreiben.

Pair:
Bitten Sie die Schüler*innen, sich für diese Phase zu zweit oder zu dritt zusammenzufinden und sich über ihre Vorstellungen auszutauschen. Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede gibt es?

Share:
Hier können alle ihre Gedanken teilen oder ihre Bilder zeigen, wenn sie möchten.

Sammeln Sie mit der Gruppe, welche verschiedenen Werte/Orte/Menschen/Situationen die Schüler*innen nennen. Was ist ihnen besonders wichtig? Sprechen Sie gemeinsam darüber, was das für die Klassengemeinschaft bedeutet.

Davon ausgehend können Sie gemeinsam mit den Schüler*innen überlegen, was sich in ihrem Alltag ändern muss, um der Vorstellung des Traumorts näher zu kommen.

Besonders wichtig!

Die Traumreise dient nicht nur als Inspiration für eigene Paradiesvorstellungen. Sie kann auch einen Ruhepol im sonst hektischen Schulalltag schaffen und Schüler*innen eine Methode der Entspannung vermitteln, die zu mehr Resilienz, Ruhe und damit auch zu einer ausgeglichenen Klassengemeinschaft verhilft. Nach unserer Erfahrung lassen sich überraschenderweise besonders die lauten oder stark pubertierenden Schüler*innen darauf ein.

Gehen Sie in der Auswertung unbedingt sensibel mit den Vorstellungen der Schüler*innen um und zwingen Sie niemanden zum Teilen. Die Vorstellungen können sehr persönlich sein.

Weitere Anknüpfungspunkte

Traumreise vertonen
Im Musikunterricht kann die Traumreise von den Schüler*innen mit Musik und Geräuschen vertont werden.

Kreatives Schreiben
Lassen Sie die Schüler*innen eine Geschichte schreiben, die an ihrem Traumort spielt. Dies kann neben ihrer Schreibfähigkeit ihre Resilienz fördern.

Paradise School

Material
Klebepunkte,
Bau- und Bastelmaterialien,
Papier und Stifte

Mindestens 90 Minuten
bis mehrere Unterrichtsstunden

So funktioniert's!

Leiten Sie die Schüler*innen nach und nach durch die verschiedenen Phasen der Zukunftswerkstatt und bestimmen Sie im Vorhinein, wie lange eine Phase dauert.

Das nervt!

Brainstormen Sie gemeinsam mit den Schüler*innen, was sie in ihrem Klassenzimmer, der Schule, auf dem Schulhof oder in ihrer Stadt/Gemeinde nervt. Teilen Sie die Schüler*innen dafür in Gruppen von 2-4 Personen ein.

Anschließend stellt die erste Gruppe ihre Ideen im Plenum vor. Die weiteren Gruppen ergänzen. Halten Sie die verschiedenen Ideen für alle sichtbar fest.

Das soll sich ändern!

Identifizieren Sie gemeinsam mit den Schüler*innen, wo es den größten Änderungsbedarf gibt.

Fassen Sie dazu gemeinsam mit den Schüler*innen die in **Das nervt!** gesammelten Beiträge in Themenbereiche zusammen. Notieren Sie jeden Themenbereich auf je einem DIN-A4-Blatt.

Lassen Sie die Schüler*innen abstimmen, welchem Themenbereich sie sich widmen wollen. Verteilen Sie dafür an jede*n Schüler*in zwei Klebepunkte, die sie jeweils hinter einen Themenbereich kleben können. Zu dem Themenbereich mit den meisten Klebepunkten darf in der nächsten Phase geträumt werden.

Das will ich!

Nun können die Schüler*innen ihre Traumvariante vom gewählten Themenbereich entwerfen. Wie würde das Klassenzimmer, die Schule, der Schulhof oder die Stadt/Gemeinde aussehen, wenn alles möglich wäre?

Stellen Sie unterschiedliche Bau- und Bastelmaterialien bereit, so dass alle Zugang haben. Im Demokratielabor sind dafür die Holzbausteine oder die Legosteine vorgesehen, aber auch viele andere Materialien eignen sich dafür.

Teilen Sie die Klasse in Gruppen von zwei bis vier Schüler*innen ein. Geben Sie mindestens 30 Minuten Zeit und lassen Sie die Schüler*innen ihre Traumvariante malen, basteln oder bauen. Der Kreativität sind in dieser Phase keine Grenzen gesetzt!

Lassen Sie die Schüler*innen anschließend ihre Traumvarianten präsentieren.

Das geht!

In diesem Schritt wird es realistisch. Arbeiten Sie mit den Schüler*innen heraus, was sich tatsächlich umsetzen lässt. Sammeln Sie dazu mit ihnen:

- Welche Wünsche und Bedürfnisse stecken hinter den verschiedenen Ideen?
- Welche Rahmenbedingungen gibt es für die Umsetzung?
- Was muss verworfen oder geändert werden, damit Wünsche, Bedürfnisse und Umsetzbarkeit vereinbar sind?

Das wird gemacht!

In dieser Phase werden in Kleingruppen konkrete Ideen für die Umsetzung gesammelt, Schritte geplant und Aufgaben verteilt. Wenn es sich dabei um ein großes Projekt handelt, wird diese Phase regelmäßig wiederholt.

Finanzierungsmöglichkeiten

Manche Projekte erfordern größere Summen an Geld.

Finanzierung ist zum Beispiel über den sogenannten Schüler*innenhaushalt, SV/SMV-Budgets oder den Förderverein der Schule möglich. In Berlin und Brandenburg ist der Schüler*innenhaushalt bereits verankert und wird pädagogisch begleitet, aber auch für andere Bundesländer gibt es hier nützliche Infos:

www.schuelerinnen-haushalt.de/

Bei der Aktion „Schulhofträume“ des Deutschen Kinderhilfswerks können sich Schulen für Finanzierung bewerben, die ihren Schulhof umgestalten oder ein grünes Klassenzimmer einrichten wollen. Hier gibt es weitere Infos:

www.dkhw.de/aktionen/aktion-schulhoftraeume/

Schul-Visionen-Spiel

Das Schul-Visionen-Spiel „Unsere perfekte Lernlandschaft“ der Baupiloten BDA lädt zur Weiterentwicklung des Schulgebäudes ein. Mehr Informationen gibt es hier:

www.schulen-planen-und-bauen.de/author/die-baupiloten-bda/

Paradise Land – Vertiefungsmöglichkeiten

Klassenkodex oder Leitbild:
Einige der mit den verschiedenen Methoden identifizierten Werte lassen sich sicherlich in einen Klassenkodex oder ein Leitbild für die Schule übertragen. Nutzen Sie das Gespräch über die Wünsche, Bedürfnisse und Werte der Schüler*innen als Impuls.

Brief an mich selbst:
Lassen Sie die Schüler*innen einen Brief an sich selbst in der Zukunft schreiben und in Briefumschläge stecken. Was möchten die Schüler*innen ihrem Ich in der Zukunft mitgeben? Gut verschlossen kann er am Ende des Schuljahres oder beim Schulabschluss zurückgegeben werden.

Kinder- und Menschenrechte:
Schließen Sie eine Unterrichtseinheit zum Thema Kinder- und Menschenrechte an. Welche Rechte haben Kinder und Jugendliche? Wo stehen verschiedene Grundrechte in Konkurrenz? Wie schaffen wir die Balance zwischen Freiheit und Sicherheit?

Sozialstaat und Gesellschaft:
Diskutieren Sie mit den Schüler*innen, was auf struktureller Ebene dafür sorgen kann, dass alle sich wohlfühlen. Welche Mittel der Fürsorge gibt es in unserer Demokratie? Wer sorgt in der Schule dafür, dass niemand auf der Strecke bleibt?

Auseinandersetzung mit Diversität, Gerechtigkeit, Privilegien und Ressourcen:
Diskutieren Sie mit Ihren Schüler*innen über Gerechtigkeit, Privilegien und Ressourcen. Finden alle ihren Platz? Wie weit sind die Schüler*innen jeweils von ihrer idealen Welt entfernt und warum? Was brauchen sie, um ihrem jeweiligen Paradies noch näher zu kommen? Was macht es manchen Menschen möglicherweise leichter, ihren Platz zu finden als anderen? Gehen Sie hierbei auf verschiedene Identitätskategorien wie Geschlecht, Bildung, Vermögen, race, Behinderung etc. ein. Dazu können Sie zum Beispiel die Methode Power Flower durchführen. Anregungen dazu finden Sie hier: https://rise-jugendkultur.de/material/powerflower/

Paradiesvorstellungen und Utopien:
Das Wort „Paradies“ wird häufig mit Religion, oft aber auch mit gesellschaftlichen Utopien in Verbindung gebracht. Sprechen Sie mit Ihren Schüler*innen über Utopien in unterschiedlichen gesellschaftlichen Strömungen und Paradiesvorstellungen in verschiedenen Religionen.

Paradise Land ist ein Modul des Modellprojekts **Das mobile Demokratielabor.**

Konzept:
Einzelne Methoden wurden in ähnlicher Form am Gesicht Zeigen! Lernort 7x^jung entwickelt und kommen dort regelmäßig zum Einsatz.

Methodenentwicklung:
Larissa Mogk, Laura Schiemann, Petra Schlie und Linda Schuster

Redaktion:
Larissa Mogk und Laura Schiemann

Gestaltung:
Gabi Altevers und Karla Detlefsen

Herausgeber:
Gesicht Zeigen!
Für ein weltoffenes Deutschland e. V.
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

www.gesichtzeigen.de
demokratielabor@gesichtzeigen.de
Telefon 030 – 30 30 808 – 0

Dieses Modellprojekt wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, unterstützt durch die Nemetschek Stiftung. Herzlichen Dank!

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!

unterstützt durch NEMETSCHEK STIFTUNG